

Das proletarische Außland gibt Arbeit und Brot!

Für über 6500000 Mark Sowjetaufträge in der ersten Maihälfte

Sehr jetzt in der Zeit der erhöhten Interventionsschlüsse beteiligt, ist es besonders notwendig, die deutsche Arbeiterchaft auf den ungeheuren sozialistischen Aufbau der russischen Arbeiter und Bauern aufmerksam zu machen. In Deutschland erleben wir einen katastrophalen Rückgang der kapitalistischen Wirtschaft. Die Wirtschaft der Sowjetunion aber nimmt einen raschen Aufschwung. Wie sich der sozialistische Aufbau im Sowjetland beweisbar macht, zeigt folgende Zusammenstellung:

Die Sowjetunion hat in Deutschland allein in der Zeit vom 1. Mai bis zum 27. Mai 1932 Bestellungen in Höhe von über 6½ Millionen Mark gemacht. Laut "Sowjetwirtschaft und Außenhandel" des Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland, einer abgegebenen Schrift, wurden in diesen 14 Tagen u. a.

Rollenrichtmaschinen und Ersatzteile für "Gormetimport" und zwei Ständerblechlämmer für Womt im Werte von 1½ Millionen Mark in Westdeutschland.

Eisbänke für "Gormetmaschimport" im Werte von 1½ Millionen Mark in Mitteldeutschland.

Baukrananlagen für "Gormetmaschimport" im Werte von 1½ Millionen Mark in Westdeutschland.

Ein Komplettanlage für "Tscheljabraktastrstroj" im Werte von circa 200000 Mark.

Eine Gasgeneratorenanlage für "Technopromimport" im Werte von circa 200000 Mark in Westdeutschland.

6. Elektrohöfen für "Sosjusalumintron" im Werte von nicht ganz 200000 Mark im Rheinland.

7. Diverse Stangenleichtbände mit einer Zugkraft von 10 bis 20 Tonnen für "Gormetmaschimport" im Werte von über 100000 Mark in Westdeutschland.

8. Elektrische Ausrüstungen für "Technopromimport" im Werte von über 100000 Mark in Süddeutschland.

9. Diverse Werkzeugmaschinen für "Stansfaimport" im Werte von über 1½ Millionen Mark im Rheinland.

10. Diverse Krämchämmen für "Stansfaimport" im Werte von 4 Millionen Mark in Sachsen.

11. Zwillingszylinder-Kohlemühlen für "Stansfaimport" im Werte von über 200000 Mark in Berlin.

12. Schnelldrehbänke und Walzenleichtmaschinen für "Spezial" und "Wolfschaf" im Werte von circa 200000 Mark in Westfalen.

13. Verschiedene Metalle- und Legierungen im Werte von circa 400000 Mark. Stahl im Werte von über 1½ Millionen Mark.

14.erner sind noch zu erwähnen ein Polten Bleche, Rohre und Drahte im Gesamtwerte von über 1½ Millionen Mark.

So verhält die Sowjetunion deutschen Arbeitern Beihilfe und Brot. In einem sozialistischen Deutschland gäbe es, ebenso wie in der UdSSR, einen gewaltigen Sieg, kein einziger Arbeiter würde erwerbslos sein.

Vorwärts im roten Wettbewerb!

Weitere Werbeergebnisse an der Werbefront

Am Sonntag hatten die Parteiinheiten mit den Mäzenatinnen mobilisiert zur Werbung auf dem Land und in den Städten. Wir berichteten bereits über die Ergebnisse in der Zeitung von Einheiten der Partei. Allenthalben wird damit Party geholfen für revolutionäre Kämpfe um Arbeit und Freiheit im Sowjetland. So meldet Meigen:

Mitkommen wurden 3 Parteimitglieder (darunter eine Frau) und ein Betriebsarbeiter, ein Abonnent für die Arbeiterstimme und 7 Abonnenten für das Illustrierte Volkstheater.

Die Gründung einer Betriebszelle steht bevor.

Stadtteil 10: meldet: 13 Abonnenten für die Partei, eine Abonnee für die RSCD, 7 Abonnenten für die Arbeiterstimme, 2 Abonnenten für das Illustrierte Volkstheater, außerdem wurden mehr als 30 Volkschöns und 11 Brochüren.

Bei einer Panzeragitation nach Bordesholm legte Stadtteil 2 dieses Material um: 15 Abonnenten, 5 Volkschöns, 10 Brochüren.

Im Zeichen des Wettbewerbs mit Smolensk

Von den Dresdner Stadtteilen liegt Stadtteil 10 immer noch an der Spitze. Der Stadtteil 10 führt am Mittwoch, dem 25. Mai, einen gutberückten Betriebswettbewerb durch. In den Ausläufen waren vier Betriebe vertreten. Eine Frage an die anderen Stadtteile: Wo stehen die Wiedungen? Warum so geheimnissvoll?

Dann werden die anderen Stadtteile und Jellen ihre Werbeaktionen? Heraus zum Wettbewerb!

Sturz aus dem 4. Stock

Im 4. Stockwerk des Grundstücks Überstraße 1 stürzte gestern gegen 10 Uhr ein Junge auf das offene Auto. Es war der Sohn des Gleichgenossen. Zum Glück fiel er nur unter Seiten des 3. Stocks und kam mit Verletzungen davon.

Bergrutsch bei Coschütz

Selbstmord infolge der anhaltenden reichlichen Riederschläge. Zwei Tage ließen sich am Coschütz im Dresden-Coschütz ein Schmelzmetall-Stein- und Gussmöbel, darunter mehrere dicke Ziegelsteine, los und stürzten mit grotem Geschrei auf die Pflastersteine herunter. Einem glücklichen

Das Spülbeden

Der russische Bauer heißt, von dem diese wohnte Geschichte, ich nicht zu erfahren gewesen. Aber den Genossen Uebel in Deutschland verließ und für seinen Wohnungsräum verbrachte, erschien er und ich glaubte ihm, keinen Raum zu wollen...

Der Genoss, ersah doch die Geldsichte und holte sich nicht den Vorher auf! flautte ihm einer in der Kunde zu beginnen.

„Den mir nicht! dann wir uns an einen Namen“ rief er. „Wulsdorf, ein russischer Bauer, jung und aus einem Tages vom Dorfe nach Moskau. Er war ausgewandert, hier und da hatte er auch die Eisenbahn.“ Es als blinder Passagier, entzückt sich meiner Kenntnis. „Auch nebenständlich in dieser Geldsichte...“ „Du sollst aber hin!“ machte wieder einer.

„Und wir es für: Er kam nach Moskau in der berühmten Rücksicht auf den russischen Kombinierter, die hier auch in der Kleidung ihre Rücksichtslosigkeit zeigt. Wulsdorf nach einem guten Arbeit in einer Fabrik. „Wo wohnst du?“ fragte ihn der Betriebsrat. Ja, Wohnung hat er noch nicht, das ist nicht schlimm. Die Fabrik hat Wohnungen, sollen aber, was es die Kommunalverwaltung...“

„... und Wulsdorf geht jedermann nach Friedensdorf mit seinem kleinen Wohnung. Die liegt unweit des Fabrik in einem kleinen Stadtbau, nicht leicht, als er das Haus und dann einen Stock liegende Wohnung betrifft. „Das ist Dein einzige Stadtbau,“ schreibt der Arbeiter, öffnet die Tür und zeigt auf eine einzeln eingerichtete nette Raum, in dem Wulsdorf seitdem am Fenster sitzt. Dann führt er ihn durch die Wohnung, aus und das kleine...“

„Bei uns auch nichts Neues, wenn Besuch kommt!“ lacht

„... Wulsdorf ist ja neu, selbst für russische Arbeiter, wie sie zum Beispiel immer als das Vieh bezeichneten. Und so leicht kann sie man freudig bewegen einem Reisling vom Lande zu bestellungsreichen Spülbeden, nicht an dem ebenso nachdräng-

Wenn es auch gar nicht der Fall ist!

Deutschland, Deutschland über alles,
Wenn es auch gar nicht der Fall ist,
Singt ein Rast alljährlich.
Und er schreit zu jeder Stunde:
Schlägt sie tot die toten Hunde!
Kicker mit dem Sowjetlern!

Kommunisten niederschlagen
Kann man sich ja heute wagen,
Weil dabei gar nichts passiert.
Ein Kommunist ist — wenn Kreuz ist —
Der Täter — — — wenn's auch nicht der Fall ist —
Und wird folglich arretiert.

Rein, die führt der Nationalismus
Deutsch nicht am Sozialismus.
Heimlich wird darob gelacht,
Wissen, daß es Raub und Schall ist.
In der Praxis nicht der Fall ist,
Wird's den Tummen vorgemacht.

Täglich muß ein Ward poltern
Und die Leute präsentieren
Sie als Spieler vom „Rot-Wort“,
Hauplaide, daß es ein Knoll ist.
Wenn's auch eingefangen der Fall ist,
Lugt man täglich weiter fort.

Ja — sie glauben, die Protesten
Sollen ich noch weiter treten.
Blutig lehen he die Sont,
Denten, lie gerichtet allen alles
Tatut, daß es nicht der Fall ist,
Sogar das Protestant!

H. W.

Todesurteil bestätigt

Um Dienstag land die Revisionsverhandlung bei dem sozialistischen Arbeiters Otto von Bahr vor dem Reichsgericht Dresden wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war, hatt. Wie erinnert, hatte Bahr am 4. Februar im Haushalt des Grundstücks George-Bähr-Straße 4, den Kaufmann Richard Kriedel und die Haushälterin Gerda erschossen bzw. schwer verletzt. Das Reichsgericht hat den Einwand des Verurteilten, daß er zur Zeit der Tat infolge seiner Erkrankung über das treulose Verhalten Kriedels gegenüber seiner Frau, ohne Überlegung gehandelt habe, verworfen und die Urteile, die zur Verurteilung führten, anerkannt. Es bleibt somit bei dem Todesurteil.

Die Dresdner Bevölkerungsentwicklung in der 19. Woche 1932
In der Woche vom 8. bis 14. Mai kamen 208 Paare (96 in der gleichen Woche des Vorjahrs) die Geborenen wurden 121 (112) Kinder. Verstorben sind 145 (145) Personen. Es ergab sich damit ein Sterberüberschuß von 24 Verstorbenen. Unter den Geborenen waren 22 Ungeborene — 18 Prozent und 25 Überfremde, unter den Verstorbenen 6 Suizidge und 27 Personen über 60 Jahre. Es starben an Grippe 7, Lungenentzündung 15, Krebs 20, Gehirnblutung 12, Herzfehler 19, Puerperalentzündung 10, Nierenentzündung 1, Alters-Migräne 3, Lungen-Erkrankungen 1 und durch Unglücksfälle 3 Personen.

Nazi überschlagen Arbeiteresperantisten

Schmiedet die rote Einheitsfront. Bildet den proletarischen Massenverbund zum Kampf gegen Faschismus

Die Freiheit der Nazis kennt durch die Unterstützung die die von gewillter Seite erhalten, keine Grenzen. Versammlungsverstöße werden täglich verübt. Um Flüchtlinge werden bei Tharandt durch Berliner SED sozialdemokratische Jungarbeiter überfallen. Heute wird uns nachträglich ein Fall aus der Gegend von Großenhain gemeldet, wo 25 Nazitrotz auf dem Wege von Großenhain nach Dresden befindliche Radikale mit Gewalt und den Ruten: „Reicht die roten Rehen ab“ — „Haut ihnen die Füße noll!“ — „Schlägt sie nieber“ — überfielen. Sie verübt den Radikalen die Operationsmethode zu entziehen. Von den Stadtkämpfen wurden etliche ernannt. Die Radikale konnten nur mit knapper Not und Mühe Schlimmes entgehen.

Dieser Überfall, der nach den Methoden von Wegelagerern vor den Toren der Großstadt auf Arbeiter verübt wurde, zeigt im Zusammenhang mit den täglichen Sprengungsvorübungen von Arbeiterveranstaltungen, daß es höchste Zeit wird, die gefühllose Massenfront der Arbeiters entgegenzusetzen. Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen erkennen, daß feinerer parlamentarische Radikalismus oder Monoskop Schlag vor dem Faschismus bringen

lassen. Die Sieberringung des Faschismus ist nur möglich im geistigen außerparlamentarischen Kampf, in roter Einheitsfront! Bildet den Massenverbund gegen Faschismus.

Übergabe der Schlachthofbrücke für den Verkehr

Heute ist die neue Schlachthofbrücke nach neunmonatiger Bauzeit dem Verkehr übergeben worden.

Die Verbindung zwischen der Schlachthofinsel und der Magdeburger Straße über die Ostwallbrücke bestand bis vor Kurzem in einer holzernen Steckbrücke. Da die Brücke älter, die hochgelobte Brücke zum Schlachthof, unterhalb der Linie des höchsten Hochwassers liegt, war eine vom Hochwasser unabhängige Verbindung in Form einer Brücke erforderlich. Die alte hölzerne Brücke, die seit 1907 in Betrieb war, genügte den Anforderungen nicht mehr.

Seitens des Liegenschaftes wurde daher ein Entwurf für den Neubau der Brücke aufgestellt und die Ausführung der Bauarbeit im Sommer 1931 öffentlich ausgeschrieben. Mit dem Bau liefte wurde im August 1931 begonnen. Die neue Schlachthofbrücke stellt die zur Zeit längste gehörige Brücke dar.

gängen an Ort und Stelle demonstrierten. Dann erhält Wulsdorf überzeugt, daß sein Schlechter Wirk mit ihm gemacht worden ist...

Die Sache wurde leider den Radikalen der Volksversammlung übertragen. Vak auf, daß es nichts besser erhalten“, warnt einer der Zuhörer.

„Was tun denn nicht, Menschenken! Weil die aus leben Schred was gegen Sowjetukraine zusammenfanden, was?“ lächelt er unter.

„Wer liegt ihr bzw.,“ erwidert sich der Gespräch. Die anderen sind nachdenklich.

„Was soll man dazu sagen?“ nimmt der erste die Frage auf. „Etwas aus dem russischen Alltag, ein Vierjähriges aus dem tiegenden Gemälde der russischen Kulturrevolution, die den letzten Bauern aus seinem Trost rüttelt...“

„Ein kleiner Beweis für das Fortschreiten des sozialistischen Aufbaus!“ sagt der zweite hinzu.

Die Volkszeitung wurde schreiben: „Und dieses Tortorenoff! lebt unter Sozialismus im Kampf um soziale und kulturelle Befreiung lebt.“ „Bitt! Bitt!“ ruft der dritte und die anderen lachen ein. Wenn man am Weltmarkt dies Lachen hören könnte...

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!

„Selbst noch ruhig!“ fordert der Arbeiter. Und dieses Tortorenoff!